

No. 197. Dienstag den 25. August 1835.

Bekanntmachung wegen des Brennens der Fohlen.

Um das Brennen der, als Folge der vorjährigen Bedeckung durch Königl. Landgestüts-Beschäler, im laufenden Jahre geborenen Fohlen bewirken zu können, werden sämmtliche Besitzer der gedachten Fohlen hiermit zu ihrem eignen Besten aufgefordert, solche folgendermaßen an den unten näher bezeichneten Orten zu gestellen damit das vorschriftsmäßige Einbrennen vollzogen werden könne, und zwar:

die Fohlen der Station Jästersheim den 7. Septbr. c. früh um 10 Uhr in Jästersheim,
„ „ „ Tschilesen den 8. Septbr. früh um 10 Uhr in Tschilesen,
„ „ „ Glumbowitz den 9. Septbr. früh um 10 Uhr in Glumbowitz,
„ „ „ Schmiegerode den 10. Septbr. früh um 10 Uhr in Schmiegerode,
„ „ „ Craschnitz den 11. Sept. früh um 10 Uhr in Sulau,
„ „ „ Kloch-Ellguth den 12. Sept. früh um 10 Uhr in Kloch-Ellguth,
„ „ „ Sopraschine den 14. Sept. früh um 10 Uhr in Sapraschine,
„ „ „ Carlsburg den 15. Sept. früh um 10 Uhr in Carlsburg,
„ „ „ Vielguth den 15. Sept. Nachmittags um 4 Uhr in Vielguth,
„ „ „ Reichen den 16. Sept. früh um 10 Uhr in Reichen,
„ „ „ Sarnau den 19. Sept. früh um 10 Uhr in Sarnau,
„ „ „ Brzesnitz den 23. Sept. früh um 10 Uhr in Brzesnitz,
„ „ „ Zaudits den 24. Sept. früh um 10 Uhr in Zaudits,
„ „ „ D. Neukirch den 25. Sept. früh um 10 Uhr in D. Neukirch,
„ „ „ Gröbnig den 26. Sept. früh um 10 Uhr in Gröbnig,
„ „ „ Schlagwitz den 28. Sept. früh um 10 Uhr in Schlagwitz,
„ „ „ Buchelsdorff den 29. Sept. früh um 10 Uhr in Buchelsdorff,
„ „ „ Gr. Neuendorff den 30. Sept. früh um 10 Uhr in Gr. Neuendorff,
„ „ „ Friedrichseck den 1. October früh um 10 Uhr in Friedrichseck,
„ „ „ Reisewitz den 2. Octbr. früh um 10 Uhr in Reisewitz,
„ „ „ Kunern den 3. Octbr. früh um 10 Uhr in Kunern,
„ „ „ Karisch den 5. Octbr. früh um 10 Uhr in Karisch,
„ „ „ Halbendorff den 6. Octbr. früh um 10 Uhr in Halbendorff,
„ „ „ Briegischdorff den 7. Octbr. früh um 10 Uhr in Briegischdorff,
„ „ „ Hünern den 8. Octbr. früh um 10 Uhr in Hünern,
„ „ „ Breslau den 9. Octbr. früh um 10 Uhr in Gräbschen,
„ „ „ Peltschütz den 10. Octbr. früh um 10 Uhr in Domslau,
„ „ „ Dankwitz den 12. Octbr. früh um 10 Uhr in Dankwitz,
„ „ „ Gr. Wilkau den 13. Octbr. früh um 10 Uhr in Gr. Wilkau,
„ „ „ Heinersdorff den 14. Octbr. früh um 10 Uhr in Heinersdorff,
„ „ „ Neudorff den 15. Octbr. früh um 10 Uhr in Neudorff,
„ „ „ Guhlau den 16. Octbr. früh um 10 Uhr in Guhlau,

die Fohlen der Station Leubus den 19. Octbr. früh um 10 Uhr in Leubus,
" " " " Bielwiese den 20. Octbr. früh um 10 Uhr in Bielwiese,
" " " " Zieserwitz den 21. Octbr. früh um 10 Uhr in Zieserwitz,
" " " " Barzdorff den 22. Octbr. früh um 10 Uhr in Barzdorff,
" " " " Schlaupho f den 23. Octbr. früh um 10 Uhr in Schlauphof,
" " " " Nikolstadt den 24. Octbr. früh um 10 Uhr in Nikolstadt,
" " " " Kl. Krichen den 26. Octbr. früh um 10 Uhr in Kl. Krichen,
" " " " Seedorff den 27. Octbr. früh um 10 Uhr in Seedorff,
" " " " Nied.-Thomaswaldau den 28. Octbr. früh um 10 Uhr in Nied.-Thomaswaldau,
" " " " Hennersdorf } den 30. Octbr. früh um 10 Uhr in Hennersdorff,
" " " " Döbschütz }
" " " " Wichelsdorff den 3. November früh um 10 Uhr in Wichelsdorff,
" " " " Saabor und Krampe den 4. Novbr. früh um 10 Uhr in Saabor,
" " " " Carolath den 5. Novbr. früh um 10 Uhr in Carolath,
" " " " Weichnitz den 7. Novbr. früh um 10 Uhr in Grabig,
" " " " Kl. Obisch den 9. Novbr. früh um 10 Uhr in Simbsen.

Breslau den 17. August 1835.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Preußen.

Breslau, den 24. August. — Se. Majestät unser Allergnädigster König und Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz nebst Allerhöchstem Gefolge, trafen am 22sten d. Abends gegen 7 Uhr in Naumburg am Bober ein. Se. Majestät geruhten in dem dasigen Schlosse zu übernachten und Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz jenseits des Bobers in dem nahe gelegenen Städtchen Christianstadt in dem dortigen Schlosse. Den 23sten früh setzten Se. Majestät und Ihro Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz die Reise über Sagan, Bunzlau nach Erdmannsdorff fort.

Den 21sten d. M. Nachmittags 3¼ Uhr, trafen Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, JJ. KK. HH. die Großfürstin Olga, der Großfürst Constantin und Allerhöchstderen Gefolge, in Hirschberg ein. Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät) empfingen Allerhöchstdieselben allda, und holten Ihre Maj. die Kaiserin in Ihrer Equipage nach Fischbach ab. Abends 8½ Uhr trafen Se. Königl. Hoh. Prinz Karl daselbst ein. — Se. Excellenz der Kriegs-Minister General-Lieutenant von Witzleben reisten am 21sten d. um 10½ Uhr durch Hirschberg nach Erdmannsdorf. — So wie die Dunkelheit eintrat, verkündeten große Feuer auf der Schneekoppe und allen übrigen hohen Bergen des Riesengebirges die Freude der Bewohner des Hirschberger Thales, die Ankunft der Allerhöchsten Höchsten und Hohen Herrschaften. Ein überaus prächtiges Schauspiel gewährte diese Beleuchtung von den Spitzen dieses so imposanten Gebirgszuges.

Am 22sten d. Mittags 1 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) nebst Höchstdero Frau Gemahlin in Liegnitz ein und setzten Nachmittag 3 Uhr die Reise nach Fischbach fort.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland reisten heute (den 24sten) gegen 11 Vormittags durch Breslau nach Kalisch.

Berlin, vom 22. August. — Se. Majestät der König sind heute früh nach Schlesien abgereist.

Se. Majestät der König haben gestern dem von des Königs von Großbritannien Majestät an Allerhöchstihrem Hofe accreditirten Sir Robert Adair, Mitgliede des Geheimen Raths und vormaligem Botschafter bei der Ottomannischen Pforte, die Antritts-Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungs-Schreiben desselben entgegen zu nehmen geruht.

Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer Raab an der St. Jervasius-Kirche zu Trier den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Lieutenant Ernst Ludwig v. Senden zum Kammerherrn zu ernennen geruht.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm (Sohnes Sr. Majestät des Königs), ist nach Schloß Fischbach in Schlesien abgereist.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz sind heute früh nach Schlesien abgereist.

Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind gestern Nachmittag von Ludwigslust hier angekommen und heute früh nach Schlesien weiter gereist.

Der Direktor des Militair-Knaben-Erziehungs-Instituts zu Annaburg, Oberst von Bentheim, ist, wie das Militair-Wochenblatt meldet, als General-Major mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Se. Majestät der König haben die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre an den commandirenden General des Garde-Corps zu erlassen geruht: „Ich habe mit großem Leidwesen aus den darüber eingegangenen Berichten ersehen, welchen Excessen sich ein Theil der niedrigsten Klassen der dortigen Einwohner in den ersten Tagen dieses Monats hingegeben hat, und billige die Maßregeln und Anordnungen, welche bei der dadurch erforderlich gewordenen Einwirkung der bewaffneten Macht, sowohl Ew. Hoheit, als vor Ihrem Erscheinen die übrigen hierzu berufenen Behörden zur Herstellung der Ordnung getroffen haben, indem Ich zugleich der Art, wie die Truppen den erhaltenen Befehlen nachgekommen, Mein volles Anerkenntniß ertheile, welches Ew. Hoheit denselben bekannt machen mögen.

Paretz, den 12. August 1835.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

Elbing, vom 16. August. — Seit gestern (den 15ten) hat der größte Theil der vor Danzig stationirten Russischen Flotte (13 Schiffe) auf der See gekreuzt, während die übrigen (6 bis 8) theils nach Danzig zu, theils weiter in die See stationirt lagen, um die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Rußland zu erwarten. Heute von Morgens früh ab manövrirten die 13 Schiffe ununterbrochen und boten den Personen, welche von Kalberg aus sie ganz deutlich beobachten konnten, ein herrliches Schauspiel dar. Nachmittags 4 Uhr sah man das Kaiserl. Dampfschiff, auf dem II. Majestäten selbst sich befunden haben, ankommen und sofort ertönte der Kanonendonner von allen Schiffen nach der Reihefolge wie sie lagen und wie das Dampfschiff der Flotte vorbeifuhr. Um 6 Uhr hörte man 21 Kanonenschüsse (wahrscheinlich von Weichselmünde) und um 6½ Uhr 47 Schüsse (wahrscheinlich von den Festungswerken der Stadt selbst) erschallen.

Danzig, vom 17. August. — Nachdem das freundlichste Sommerwetter die Ausschiffung, so wie den Ein- und Abmarsch der Kaiserl. Russischen Garden begünstigt, trat bald eine empfindlich kalte Witterung, verbunden mit Nordstürmen und Regenschauern, ein, so daß man sich schon in den Herbst hineinversetzt glaubte. Dies währte bis vorgestern, wo Se. Königl. Hoheit der Kronprinz zum Empfange Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland hier erwartet wurde, und um 1½ Uhr Mittags auch wirklich eintraf. Se. Königl. Hoheit stiegen in der Amtswohnung des Provinzial-Steuer-Directors, Geheimen Finanzraths Mauwe, ab, wo bereits seit einer Stunde die Generalität und die Chefs der verschiedenen Civil-Behörden, den Ober-Präsidenten der Provinz, Wirklichen Geheimen Rath v. Schön, an der Spitze, so wie die hier befindlichen fremden Konsuln Ihrer Ankunft harrten. Schon in der Nacht vom 15ten auf den 16ten hatte man das hohe Kaiserpaar erwartet; indessen ließ sich auch gestern Vormittag das ersehnte Schiff noch nicht blicken. Während des ganzen Tages war der Weg vom Langgarten bis zum Hafen mit einer unzähligen Volksmenge bedeckt, die dem Augenblicke entgegensahen, wo II. KK. MM. ans Land setzen würden. Man wußte, daß die Ankunft der erhabenen Reisenden sofort durch 4 Kanonenschüsse vom Hagelsberge angekündigt werden würde. Da lauschten denn die Harrenden in der Stadt ohne Unterlaß auf den ersten Schuß und Jeder fürchtete, ihn überhört zu haben. Endlich um 6 Uhr scholl ein dumpfer Kanonendonner von der See herüber. Das Kaiserl. Russische Dampfschiff Herkules war durch scharfe Teleskope, doch noch in weiter Ferne entdeckt worden. Gegen 7 Uhr bestieg nun Se. Königliche Hoheit der Kronprinz ein anderes im Hafen stationirtes Russisches Dampfschiff und fuhr dem hohen Kaiserpaare bis auf etwa eine Seemeile entgegen. Imposant war das Begegnen der beiden Schiffe, die sich mit vollen Salven bewillkommneten. Se. Königl. Hoheit bestieg hierauf den Herkules und schiffte, auf diesem Fahrzeuge mit der Kaiserl. Familie vereinigt, in den Hafen ein. Als der Herkules die Moolen erreichte, setzte er seine Maschine außer Gang, und das Fahrzeug wurde nun bis zum Landungspunkte, wo eine Ehrenwache und ein äußerst zierliches Zelt zum Empfange bereit standen, durch dazu beorderte Männer fortgezogen. Nur periodenweise, um die Fahrt zu beschleunigen, wurde die Maschine noch für Minuten in Bewegung gesetzt. Begrüßt von einem lauten Volksjubel und dem Spiele der Militair-Musik betraten die Allerhöchsten und hohen Reisenden das Land, bestiegen dann, nach kurzem Aufenthalt, die bereitstehenden Wagen und erreichten um 5 Minuten nach 9 Uhr — auf dem ganzen Wege von dem Zujauchzen des Volkes, dem Kanonendonner von den Wällen und dem Geläute der Glocken von den Thürmen begrüßt — die Stadt. Alle Häuser waren bereits erleuchtet; an den meisten Stellen war die entschwundene Tageshelle durch eine glänzende Illumination ersetzt worden. Vier der hier anwesenden Königl. Preußischen und Kaiserl. Russischen Generale eröffneten zu Pferde den Zug; ihnen folgten zwei Wagen mit Ihren Kaiserlichen Majestäten und Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen; 5 andere Wagen mit dem Gefolge schlossen sich ihnen an. Das Königl. Gouvernementshaus auf Langgarten nahm das hohe Kaiserpaar auf. Alle weiteren Empfangs-Feierlichkeiten, so wie auch ein großer Zapfenstreich wurden für diesen Abend abgesagt. Die Kaiserl. Russische Flotte, 20 Segel stark, ist am 15ten auf der Rhede bei Pillau vor Anker gegangen.

Danzig, vom 18. August. — Bald nach Anbruch des gestrigen Tages rückte die Garnison unserer Stadt zum Olivaer-Thore hinaus und vereinigte sich sodann mit den aus der Umgegend herbeigezogenen Kavallerie-Regimentern auf dem großen Exercierplatze. Um halb 10 Uhr Vormittags begaben sich Se. Maj. der Kaiser, in Begleitung Sr. K. H. des Kronprinzen, Sr. K. H.

des Prinz Friedrich der Niederlande und Prinz Moritz von Nassau, zu Wagen dorthin, um die Truppen zu inspiziren und besichtigten hiernächst die auf dem Hagels- und dem Bischofs-Berge befindlichen Forts, so wie das Zeughaus. Ihre Maj. die Kaiserin nahmen mittlerweile die Pfarrkirche in Augenschein. Im Laufe dieses Tages statteten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften auch dem Fürst-Bischof von Ermland in Oliva einen Besuch ab. Ein Ball paré dagegen, den die Stadt im Artus-hofe veranstaltet hatte, wurde von dem Hohen Kaiser-Paare nicht angenommen. Heute in aller Frühe haben Se. Maj. der Kaiser, und einige Stunden später die übrigen Höchsten und Hohen Herrschaften, worunter auch JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande, unsere Stadt wieder verlassen.

Deutschland.

München, vom 10. August. — Ihre Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg wird am 20sten d. aus Italien, und Se. Durchl. der Herzog Max gegen den 10. September aus Schweden hier zurück erwartet.

Am 25. August soll zu München der Grundstein zum neuen Universitätsgebäude gelegt werden.

Dresden, vom 17. August. — Die zehntägige Anwesenheit von Ihro Majestät der verwittweten Frau Königin von Neapel hat unsere Natur- und Kunstbeschauungen mannigfach angeregt. Sie hatte es vorgezogen, ihr Absteigequartier in der Stadt im Hôtel de Pologne zu nehmen, um den Königl. Museen und Sammlungen näher zu seyn, wurde aber von dem Königl. Marstall und Hoflivreen bedient, unter unmittelbarer Direction Sr. Excellenz des Ober-Kämmerers und Ober-Marschalls v. Reizenstein, der auch die Festlichkeiten in Pillnitz anordnete. Dort haben Ihro Majestät mehrmals gespeist, wobei die Königl. Kapelle Tafelmusik machte. Dort wurde die weiße Dame von dem Deutschen Opernpersonale aufgeführt und bei einer Assemblee, welcher an 100 Personen aus der Stadt beiwohnten, eine musikalische Abendunterhaltung gegeben. Einmal wurde nach Wesenstein gefahren, einmal auf die Bastei, einmal Moritzburg besucht, wobei ein Fischzug stattfand. Auch andere Lustplätze in der Umgegend blieben nicht unbesucht, da das Wetter ungemein günstig war. Doch fehlte leider zur Anfrischung ein fruchtbarer Regen, da in unsern romantischen Thalgründen fast alle Bäche vertrocknet sind. Ihro Majestät besuchten dreimal die Deutsche Oper im Hoftheater: Fra Diavolo, die Stumme von Portici, über deren Ausführung durch die Königl. Kapelle sie ihre hohe Zufriedenheit bezeugte, und den Oberon, dem sie große Aufmerksamkeit schenkte, doch dabei urtheilte, daß man ihn mehrmals hören müsse. Allerhöchstdieselben geruheten mit besonderem Wohlgefallen nicht nur die Gemäldegallerie, sondern auch die meisten übrigen Museen in Gesellschaft Ihrer Frau Nichte, der Prinzessin Louise, Gemahlin des Prinzen Maximilian Königl. Hoheit, sehr aufmerksam in Augenschein zu nehmen. Im Naturalien-Kabinet verweilte sie mehrere Stunden, keine einzelne Abtheilung vorübergehend, überall die schönen und lebendigen Aufstellungen anerkennend und insbesondere die ganz neue Anordnung des zoologischen Museums sorgfältig beachtend. Auch den Kunst- und Literaturschätzen des Japanischen Palais widmete sie mehrere Stunden, so weit diese jetzt sichtbar sind. Auf der Königl. Bibliothek besah sie mit besonderer Theilnahme die alten Turnierbücher und das bekannte Strasbüchlein, welches ein Denkmal der Prinzenerziehung voriger Jahrhunderte ist. Das geschmackvoll geordnete neue historische Museum und die Fülle der Kunstwerke im grünen Gewölbe gewannen ihre laute Zufriedenheit, so wie sie im Kupferstichsaale unter andern die mehrere hundert Blätter umfassende Portraitsammlung lebender Künstler und Kunstfreunde, welche der Professor und Hofmaler Vogel v. Vogelstein meisterhaft crayonirt hat, sich vorlegen ließ. Ihro Majestät sind diesen Morgen abgereist und werden über Leipzig und Frankfurt a. M. nach Mainz gehen, und von dort auf einem Dampfboote bis Köln fahren. Ihr Gefolge bestand aus 28 Personen.

Leipzig, vom 12. August. — Täglich mehr fängt man hier an zu bemerken, wie segensreich der Eintritt in den Zollverband für Leipzig ist; der Verkehr steigert sich mehr und mehr; die Grundstücke sind bedeutend im Werth gestiegen; es wird sehr viel gebaut. Hat schon dieses Ereigniß so glückliche Folgen für Leipzig gehabt, so erwartet man noch ungleich ausgedehntere von der Anlage der Eisenbahnen, die noch immer der Gegenstand der sorgfältigsten Erörterungen und des thätigsten Betriebs sind. Es ist ganz unberechenbar, was binnen hier und zwanzig Jahren aus Leipzig geworden seyn kann, wenn sich der Wachsthum des gewaltigen Verkehrs so fortsetzt, wie er seit Jahresfrist zu bemerken gewesen; vollends aber, wenn es mit Anlage der Eisenbahn in ganz anderen bedeutenderen Proportionen erwächst. Wir wollen keinen träumerischen Hoffnungen Raum geben, allein die einsichtsvollsten Männer sind der Meinung, daß wenn Leipzig mit den neuen Verkehrsmitteln, wie es ganz das Ansehen hat, wirklich voranschreitet, es der Mittelpunkt des ganzen Deutschen Binnenhandels werden müsse.

Aus dem Kurhessischen, vom 10. August. — Se. Königl. Hoheit der Kurfürst hat auf den Wunsch Sr. Hoheit des Kurprinzen-Mitregenten seine Zustimmung zur Aufnahme eines Anlehens von 300,000 Rthlr. zu Gunsten des Kurprinzen-Regenten bei dem Hause Rothschild ertheilt, so daß der Abmachung dieses Geschäfts nichts weiter im Wege steht. Herr Karl von Rothschild war vor einiger Zeit zu diesem Zwecke nach Kassel gekommen und hatte in Unterhandlung mit dem

Kurprinzen die Sache vorläufig ins Reine gebracht. Es ist jetzt, um die Sache ins Werk zu richten, ein vertrauter Commis des v. Rothschildschen Hauses nach Kassel gereist. — Die neue Städte- und Communal-Ordnung ist nun schon seit geraumer Zeit ins Leben getreten und hat bereits recht gute und schöne Früchte getragen, namentlich in Hanau. Ein Hauptübelstand — der bisherige dortige gesonderte und getrennte Bestand der Alt- und Neustadt — ist glücklich aus dem Wege geräumt worden. Die Neustadt in Hanau, von Französischen Flüchtlingen, die nach dem Widerruf des Edicts von Nantes unter Ludwig XIV. ihr Vaterland verlassen hatten, ursprünglich erbaut und mit mancherlei Vorrechten versehen, welche sie vor der Altstadt voraus hatte, mußte vieles zum Opfer bringen, was den Bewohnern derselben theuer war, aber der Patriotismus hat diese Bedenklichkeiten besiegt, und die Stadt Hanau bildet jetzt nicht mehr zwei Gemeinden mit verschiedenen Gerechtsamen und verschiedener Vertretung, sondern nur Eine unter gemeinsamer Obrigkeit und Verwaltung. Daß einer der ersten Beschlüsse, den der neue Bürgerausschuß daselbst faßte, der war, daß seine Sitzungen öffentlich seyn sollten, in welcher Beziehung das neue Gemeindegesetz nichts bestimmt, wurde schon früher erwähnt. (Frankf. J.)

Schwerin, vom 18. August. — Die Pferderennen nahmen am 11ten d. ihren Anfang und schlossen am 15ten. Den Preis des ersten Alexandrinen-Rennens, einen goldenen Pocal, erhielt am 14ten d. der Graf v. Plessen-Ivenack (Reiter: Hr. Adjut. v. Oertzen) und den des zweiten Alexandrinen-Rennens, einen silbernen Pocal, Hr. Pogge-Zierstorf (Reiter: Hr. C. Pogge). Im Jagd-Rennen am 15ten d. wurde Hr. Schlettwein-Teschendorf Sieger.

Polen.

Warschau, vom 18. August. — Der Dziennik Powszechny meldet: „Vorgestern waren es vier Jahre her, daß der Aufstand, nachdem er seine völlige Reife erreicht hatte, die furchtbaren Mordthaten hervorrief, die stets und überall die unumgängliche Folge desselben sind; und gestern verkündigte das Kriminalgericht der Wojewodschaften Masovien und Kalisch nach Verhältniß der gesammelten Beweise und des Antheils, den die im Lande befindlichen Angeklagten an jenen Verbrechen genommen, folgenden Urtheilsspruch: Der Bediente Valentin Postadlo wurde zu zwanzigjährigem, der Warschauer Hauseigenthümer Thomas Slawinski, der Gerber Karl Daszkiewicz und der Schenkwirth Adam Balewicz zu zehnjährigem, der Musikus Karl Matuszewski zu vierjährigem Festungs-Gefängniß verurtheilt; die Theophile Lanckoronska, geborne Radoszewska, Eigenthümerin eines Kaffeehauses, und der Buchbindergeselle Michael Grabowski zu zehnjährigen, der Drechslergeselle Stanislaus Focht zu neunjährigem, der Joseph Czarnowski, während des Aufstandes Unter-Lieutenant im 2ten Chasseur-Regiment des Insurgenten-Heeres, zu siebenjährigem, der Viktualienhändler Florian Krzaczynski, der Adam Bojanowski, während des Aufstandes Unter-Lieutenant im 5ten Linien-Infanterie-Regiment des Insurgenten-Heeres, zu sechsjährigem, der Fleischergeselle Joseph Zapalowicz und der ehemalige Gutspächter Joseph Nikodemus Boski zu dreijährigem, der Schneider Anton Jablonski zu zweijährigem und fünfmonatlichen, der Bötticher Johann Kiecak zu neunzehnmonatlichem und der Viehmäster Nikolaus Zwolinski zu einjährigem schweren Gefängniß verurtheilt. Nach überstandener Strafe sollen Alle noch so lange, als ihre Strafzeit gedauert, unter polizeilicher Aufsicht stehen, und der Aufenthalt im Warschauer Bezirk soll ihnen für immer untersagt seyn. Freigesprochen wurden 18 einstweilen, 25 wegen gänzlichen Mangels an Beweisen und 13 wegen erwiesener Unschuld. Die Freigesprochenen waren, mit Ausnahme von fünfen, schon während der Verhöre auf freiem Fuß. Was die ins Ausland Entflohenen anbetrifft, die an dem besagten Verbrechen Theil genommen haben, so hat das Kriminalgericht die Untersuchung hinsichtlich ihrer zwar zu Ende geführt, aber den Urtheilsspruch über dieselben so lange aufgeschoben, bis sie ergriffen werden."

Der General-Adjutant Fürst Labanoff ist gestern auf seiner Reise von St. Petersburg nach Wilna hier durchgekommen und der Präsident der Kaiserl. medizinisch-chirurgischen Akademie, wirkliche Staatsrath Kuczkowski, von Wilna hier angelangt.

Kalisch, vom 10. August. — Die Bauten und Verschönerungen in unserer Stadt, als Vorbereitungen zur großen Heerschau, sind ihrer Vollendung nahe; sie hat dadurch ein so verändertes, so freundliches und großartiges Ansehen bekommen, daß, wer vor drei Monaten unsere Stadt verließ und jetzt zurückkehrt, sie kaum wieder erkennen wird. Das Lager ist fast vollendet und stellt eine kleine Stadt dar. Wir haben es eine kleine halbe Stunde von der Stadt. Schon herrscht dort ein reges Treiben, was aber freilich noch in keinen Vergleich zu bringen ist, mit Dem, was in Kurzem dort stattfinden wird. Getümmel herrscht übrigens schon genug, da die Uebungen der bereits hier befindlichen Regimenter täglich fortgehen. Es haben sich viele Fremde eingefunden, welche, um ein sicheres Unterkommen zu haben, schon von jetzt an ihre Miethe zahlen. Diese ist auch auf den Hauptstraßen und Plätzen so gesteigert, daß man selbst für einzelne Fenster einen sonstigen Vierteljahrszins einer ganzen Wohnung bekommt.

Frankreich.

Paris, vom 15. August. — Der Freiherr Alexander von Humboldt ist gestern Morgen von Berlin über Havre hier eingetroffen.

Die Gazette de France enthält heute folgende Betrachtungen: „Die Taktik der Doctrinairs besteht darin, dem Lande einzureden, daß alle Uebel, die es heute zu erdulden hat, aus den Angriffen der Parteien auf die Regierung entstehen. Das ist ein neuer Sophismus eine neue Lüge, eine neue Verleumdung, die wir weder hinnehmen noch mit Stillschweigen übergehen können. Das Uebel der jetzigen Regierung liegt in ihr selbst, in der Unmöglichkeit, in welcher sie sich befindet, einen Stützpunkt zu finden, der ihr erlaubte, die Gesellschaft zu leiten oder zu beschützen. Dies weiß das Journal des Débats eben so gut, wie wir, und vergebens bemüht es sich täglich, dies zu verheimlichen und zu verbergen. Wenn das Uebel nur von dem Attentate des 28. Juli herrührte, so würde man Fieschi bestrafen, und die Gesellschaft würde ihren gewöhnlichen Gang fortgehen. Wenn das Uebel nur von den Emeuten herrührte, so würde, nach Unterdrückung derselben, die Gesellschaft auf die Pfade der Ordnung und der Arbeit zurückgekehrt seyn. Wenn nur die angeblichen Ausschweifungen der jetzigen Presse an dem Uebel Schuld wären, so würde, um ihm zu steuern, die bestehenden Gesetze, die Jury, die Gerichtshöfe, die Geldstrafen und das Gefängniß vollkommen ausgereicht haben. Und dennoch war, ist und wird das Alles nicht hinreichen; Jedermann sieht dies ein, und fühlt es. Die Entfesselung der Leidenschaften, die Verwirrung der Gemüther und Alles, was die Gesellschaft in diesem Augenblicke hindert, lähmt und einschüchtert, war schon vor dem 28. Juli 1835 vorhanden. Dies mußte man einsehen und anerkennen, um sich nicht von Neuem zu verirren, und um nicht Frankreich ein Opfer der Täuschungen der Doctrinairs werden zu lassen."

In einem hiesigen Blatte liest man: „Unter der Restauration bestand, wie Jedermann weiß, ein geheimes Comité, welches damit beauftragt war, alle Journale zu lesen, und diejenigen Stellen zu notiren, die Anlaß zu einem Prozesse geben könnten. Dieses Comité soll jetzt wieder hergestellt und demselben, seit der Aussöhnung mit dem Erzbischofe, ein Geistlicher beigesellt worden seyn."

Man spricht seit einigen Tagen in den politischen Salons viel von einer nahe bevorstehenden Pairs-Creirung. Es heißt, daß 8 bis 10 Mitglieder der Deputirten-Kammer, nach Annahme der vorliegenden Gesetz-Entwürfe mit der Pairswürde bekleidet werden würden.

Herr Mendizabal wird morgen nach Bordeaux abgehen, und sich von da nach Santander begeben, wo er mit Alava und Evans zusammentreffen, und das Englische Hülfs-Corps inspiziren will. Von Santander geht er dann über Lissabon nach Madrid, um die Finanz-Minister-Stelle anzutreten.

Einem Schreiben aus Perpignan vom 6ten d. zufolge, sollte sich Marschall Clauzel am 7ten d. nach Algier einschiffen. Er wollte Barcelona berühren, um sich persönlich zu überzeugen, ob und in welchem Zustande die Fremdenlegion angekommen sey. Zwei Regimenter der an den Ost-Pyrenäen kantonnirenden Division werden noch vor Ende dieses Monats nach Oran eingeschifft.

Gestern wurden wieder zwei Frauen, als der Theilnahme an dem Attentat vom 28sten verdachtig, verhaftet.

In dem hiesigen öffentlichen Anzeiger wird heute das durch das Attentat des 28. Juli berüchtigt gewordene Haus No. 50 auf dem Boulevard du Temple für 130,000 Fr. zum Verkaufe ausgeboten.

Nach Privat-Briefen aus Turin sollen daselbst Unterhandlungen wegen der Vermählung des Don Carlos mit der Prinzessin von Beira eröffnet worden seyn.

Die gewöhnlichen Pferderennen auf dem Marsfelde finden in diesem Jahre an den Tagen des 6ten, 10ten, 13ten, 17ten und 20. September statt. Der Hauptpreis von 12,000 Fr. wird am 17. September zuerkannt. Um ihn zu erringen, muß die Bahn (der zweimalige Umkreis des Marsfeldes) in höchstens 5½ Minuten durchlaufen werden.

Die Köchin des Münzdirektors Grafen Sussy ist, in Folge starken Verdachts, daß sie Gift in die Speisen gethan habe, arretirt worden.

Der Courrier du Midi behauptet, ein junger Apotheker zu Marseille Namens Boyer habe endlich das Mittel gefunden, die Cholera zu heilen: von 30 Cholerakranken im letzten Stadium habe er 29 radikal geheilt. Diese Nachricht sey mit telegraphischer Depesche nach Paris gemeldet worden. (?)

Der Weinhandel erleidet dieses Jahr beträchtliche Verluste in Folge der gesprungenen Flaschen. Ein Kaufmann von Avize schreibt, daß sein Bruch sich diesen Augenblick auf mehr als 20 pCt. beläuft. Andere Häuser schätzen diesen Verlust auf 50 pCt. Könnte die neuere Chemie kein Mittel an die Hand geben, diese Verluste zu vermeiden? Sie würde in diesem Falle der Champagne, deren hauptsächlicher Reichthum die moussirenden Weine sind, außerordentlichen Dienst leisten.

Paris, vom 16. August. — Gestern empfingen der König und die Königin in einer Privat-Audienz den Grafen Appony, Botschafter Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, der von Seiten seines Souverains beauftragt war, II. MM. Beglückwünschungs-Schreiben wegen der Erhaltung des Lebens des Königs und der Prinzen zu überreichen. Graf Appony war von seinem ganzen Gesandtschafts-Personale begleitet. Zu gleichem Zwecke hatte am 14ten der Niederländische Geschäftsträger eine Privat-Audienz bei dem König erhalten.

Im Moniteur liest man: „Eine telegraphische Depesche vom 14ten aus Bayonne meldet, daß ernste Unruhen in Saragossa ausgebrochen sind; man erwartet mit dem nächsten Courier Details." — Aus Perpignan schreibt man unterm 9ten d.: „Die Ruhe scheint in Barcelona wieder hergestellt zu seyn. Man hat die Zerstörung mehrerer öffentlicher und Privat-Etablisse-

ments, unter anderen der Dampfmaschinen-Fabrik der Herren Bonaplata und Comp., die erst kürzlich mit großen Kosten erbaut worden war, zu beklagen. Sie ist völlig eingeäschert worden, eben so das Kloster St. Sebastian, die Archive mehrerer Administrationen und die Büreaus des Steuer-Amts und der Posten. Kein Franzose hat durch die Unordnungen Schaden gelitten, Herrn Paulin Lurand, Banquier, ausgenommen, dessen Vermögen und Leben sehr bedroht waren, weil er für einen Karlisten galt. Die energische Intervention des Französischen Konsuls und des Commandanten der Korvette la Perle rettete diesen Handelsmann, der sich an Bord der Perle begab. Klauder ist mit seiner Familie nach Frankreich gekommen; er beschwert sich sehr über die Art von Preisgebung, in der ihn seine Regierung gelassen, und sagt, mit wenigen, zur rechten Zeit angewandten Streitkräften würde man ihn in den Stand gesetzt haben, Unordnungen vorzubeugen, die es schwer seyn würde wieder gut zu machen. Man erwartete Klauder und seine Familie am 10ten d. in Perpignan."

Vor einigen Tagen ist hier das längst angekündigte Werk des Herrn von Peyronnet: „Geschichte Frankreichs," erschienen. In der Vorrede wendet sich der Verfasser mit folgenden Worten an die Französische Jugend: „Jünglinge, ich habe für Euch geschrieben. Ihr, die Ihr ins Leben eintretet, höret auf eine Stimme die aus dem Grabe hervorgeht! Ich werde bereits wirklich todt seyn, wenn Eure Zeit kömmt. Wenn Ihr die Welt besitzet und leitet, werde ich dieselbe verlassen haben. Ich kann Euch dann nicht mehr nützlich seyn, und doch sehnt sich mein Geist danach, ich muß daher eilen. Nehmet also diese Schrift an, als einen schwachen Beweis eines aufrichtigen Eifers, als einziges Mittel, welches mir übrig bleibt, meinen guten Willen, Euch nützlich zu seyn, an den Tag zu legen. Sie ist eine Frucht des Mißgeschicks, welche gewöhnlich leichter zu reifen pflegt, sie ist die Arbeit meiner unglücklichen Tage, und diese lehren die Geduld, sie wird treu seyn! Ihr werdet Dinge darin finden, deren Kenntniß Euch von Nutzen seyn kann, weil sie Euer Vaterland, also das Land betreffen, dessen Schicksal auch ihr Eurerseits lenken werdet. Nehmet nicht diejenigen zum Muster, die ihr Jahrhundert von den früheren Jahrhunderten für zu weit entfernt halten, um sich in diese zurück versetzen zu können. Was würdet Ihr von denen denken, die Euch sagten, daß Euer gegenwärtiges Zeitalter gar nicht zähle? Die Kindheit der Völker bereitet ihr Mannesalter vor und erklärt dasselbe. Die Römer des Kaiserreichs vergaßen die Geschichte der Republik nicht, so wenig wie die Römer der Republik die Geschichte ihrer ersten Könige vergaßen. Nachdem ich der erlöschenden Generation lange Jahre gedient, gab sie mir ein Gefängniß zum Lohne. Ich nehme es an und beklage mich nicht, aber von Euch erbitte ich mir eine andere Belohnung. Ich habe sechs Enkel, welche im Schatten meines Unglücks kümmerlich emporwachsen. Sie werden eines Tages in Eure Reihen eintreten, reichet ihnen freundlich die Hand, wenn Ihr sie auf Eurem Wege antrefft; dies sey mein Lohn, wenn Ihr glaubt, daß das Euch von dem alten Gefangenen gewidmete Buch von einigem Nutzen für Euch gewesen."

In Marseille ist am 11ten die offizielle Nachricht eingetroffen, daß die Cholera in Genua ausgebrochen ist. Am 7ten d. waren in dieser Stadt 7 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen. — Am 12ten waren in Marseille nur 22 Personen an der Cholera gestorben. Diese ist jetzt auch in Lodève, Narbonne und Castelnaudarry erschienen. — Vom 4ten bis zum 10ten d. waren in Nimes 50 Cholera-Kranke gestorben.

Spanien.

Die Gazette de France giebt ein Schreiben aus Estella vom 8. August, worin folgende (mit den bereits aus andern Blättern entlehnten Nachrichten geradezu im Widerspruch stehende) Details über die Zusammenkunft des Don Carlos mit dem Englischen Konsul enthalten sind: „Am 2ten Morgens wurde der Konsul bei Don Carlos eingeführt und theilte ihm den Zweck seiner Sendung mit, welcher kein anderer war, als gegen das von Durango aus erlassene Dekret in Betreff der Fremdlinge, welche unter den Truppen der Königin Dienste nähmen, zu protestiren. Don Carlos erwiederte ihm, daß er jenes Dekret lange vorher, ehe die Engländer von England abgegangen wären, erlassen habe; daß ihm das Recht dazu nicht bestritten werden könne, und daß er nichts an dem Dekret ändern werde. Die Engländer brauchten, wenn sie der Wirkung desselben entgehen wollten, nur bei sich zu Hause zu bleiben. Er mischte sich nicht in die Angelegenheiten Anderer; aber er wolle auch nicht, daß man sich in die seinigen mische. Wenn eine Spanische Expedition nach Irland käme, um die der Regierung gegenüberstehende Partei zu unterstützen, so würden die Engländer, wenn sie Spanier gefangen nähmen, dieselben gewiß erschießen, weil sie dem Völkerrechte zuwider handelten, und er, Don Carlos, würde dies gar nicht unrecht finden; aber eben so wenig würde er dulden, daß man dasjenige in Spanien thue, was Andere bei sich nicht duldeten. Diese Weigerung wurde mit Ruhe und Würde ausgesprochen. Der Konsul wurde mit Wohlwollen, und mit den, seinem amtlichen Charakter schuldigen Rücksichten empfangen und entlassen. Er wollte noch bei dem Minister seinen Zweck zu erreichen suchen, dieser konnte ihm aber nur die Worte des Königs wiederholen, und erinnerte ihn noch außerdem daran, daß, als bei der ersten Französischen Revolution zwei Französische Schiffe ein Corps Franzosen mit der Irländischen Kokarde an den Küsten Irrlands gelandet hätten, alle diejenigen, die den Engländern in die Hände gefallen wären, ohne irgend eine prozessualische Weitläuftigkeit aufgeknüpft worden wären. — Der Konsul reiste am 3ten von Estella ab, und kehrte nach Frankreich zurück."

Die Election de Bordeaux vom 11ten d. berichtet: „General Cordova ist mit drei Kolonnen, 10,000 Mann Infanterie und 200 Pferde stark, am 5ten Abends in Puente de la Reyna eingerückt, der Brigadier Gurrea aber mit 6000 Mann Infanterie und 800 Pferden in Lerin geblieben. Das vierte Karlistische Bataillon, welches Cirauqui besetzt gehalten hatte, ist am nämlichen Tage in Lorco, eine Lieue von Estella, angekommen. — Nach einem Schreiben aus Madrid waren am 24. Juli ernstliche Unruhen in Alicante ausgebrochen. Das Volk rief: Es lebe die Constitution! Nieder mit Ferdinands Denkmale! — Einige nennen den General Zarco del Valle, andere den General Mina, dessen Gesundheit völlig wieder hergestellt zu seyn scheint, als den wahrscheinlichen Nachfolger des General Llauder in Catalonien. — Am 30. Juli wurde in Logroño ein Franziskaner-Mönch Namens Jose Rogo, erschossen; er war einer der Anführer der Verschwornen, die das Pulvermagazin in dieser Stadt in die Luft gesprengt hatten. Einer seiner Mitschuldigen, auch ein Mönch, wurde zu zehnjährigee Eisenstrafe verurtheilt.“

Ueber das Schicksal, welches den General Bassa getroffen hat, sind einige Mittheilungen eingegangen. Am 5. Juli kam Bassa, der zweite Kommandant Cataloniens, in Barcelona an, um die Unruhen zu unterdrücken, denen Llauder am 27. Juni hatte weichen müssen. Jauregui und Ayerbe riethen ihm, nicht in die Stadt zu gehen, weil sein Leben dort in Gefahr seyn würde, da man ihn eben so wenig liebe, wie Llauder. Allein General Bassa hörte nicht auf diesen Rath. Er erließ eine Proklamation, worin er sagte, daß beim ersten Kanonenschusse von der Citadelle herab, alle Einwohner in ihren Häusern seyn müßten, und daß diejenigen, die sich dann noch auf den Straßen befänden, als Rebellen behandelt werden würden. Um Mittag erscholl der Kanonenschuß. Dichte Massen, aber anstatt sich zu zerstreuen, setzten sich in Bewegung. Die Stadt-Milizen rückten in Schlacht-Ordnung vor den Palast, das Volk drang hinein und machte den General nieder. Die Archive der Polizei wurden zerstört, die Papiere zerrissen und verbrannt. Das Volk suchte nach den Polizei-Beamten und den Secretairen des Generals, um auch sie zu tödten. Es heißt, der Gemeinde-Rath habe eine energische Vorstellung an die Regierung gerichtet.

In der telegraphischen Depesche, die die Unruhen in Saragossa berichtet, bemerkt man eine Zurückhaltung, die besorgen läßt, daß sie sehr ernst gewesen sind. Es heißt, die Insurgenten hätten eine Junta de Gobierno ernannt, nachdem sie die Behörden aus der Stadt vertrieben; dabei wären die Mönchs-Verfolgungen wieder erneuert worden.

Wir haben Briefe und Journale aus Madrid vom 8ten d. M. erhalten. Die Madrider Zeitung von diesem Datum meldet die Ernennung des Generals Don Jose Manso zum General-Kapitain von Catalonien an die Stelle des Generals Llauder. Don Joachim Espelette ist zum Ober-Befehlshaber der Reserve und der General Zarco del Valle zum Inspektor der Stadtmilizen ernannt worden.

England.

London, vom 14. August. — In der Sitzung des Oberhauses vom 13. August kam in den Verhandlungen des Ausschusses über die Munizipal-Reform-Bill ein Zwischenspiel vor, welches Lord Brougham durch sein auffallendes Benehmen veranlaßte. Er beschwerte sich nämlich darüber, daß mehrere Gegenstände in seiner Abwesenheit vorgenommen worden seyen, obgleich er erst um halb 8 Uhr im Hause angekommen war. (Die Times meint, der edle Lord wäre wahrscheinlich bei Tische oder vielmehr nach Tische angenehmer beschäftigt gewesen.) Als nun der Graf v. Wicklow ihm sein spätes Eintreffen bemerklich machte, fragte er, ob es denn ein so großes und strafwürdiges Versehen sey. Graf Wicklow sagte: „Hört, hört!“ was Lord Brougham für „ja ja!“ zu nehmen schien, denn er sprach nun zu seiner Rechtfertigung wieder sehr viel über seine Thätigkeit, wie er von 10 Uhr Morgens bis tief in die Nacht an den Debatten Theil nehme; wie kein Mitglied dieses Hauses nur ein Fünftheil so viel thue, als er; wie man ihn hinter seinem Rücken angegriffen und verleumdet habe und dergleichen mehr. Als man: „Zur Sache!“ rief, sagte der Lord: „Ich habe mich im Unterhause von solchem Geschrei, und wenn es auch von 300 Mitgliedern ausging, nicht beschwichtigen lassen; contempsi Catilinae gladios, non pertimescam tuos; und glauben Sie nun etwa, daß mich Einer von Ihnen auf diese Weise zum Schweigen bringen wird! (Zur Ordnung!) Ich bin nun fertig und werde kein Wort mehr sagen.“

Während einige Blätter die Parlaments-Session in ungefähr vierzehn Tagen beendigt zu sehen hoffen, glauben andere im Gegentheil, sie werde noch ungewöhnlich lange dauern, weil das Oberhaus zu den Ausschuß-Verhandlungen über die Englische Munizipal-Reform-Bill wohl noch mehr als eine Woche brauchen und mittlerweile die Irländische Munizipal-Reform-Bill im Unterhause durchgehen und ins Oberhaus gelangen dürfte; solle nun das Oberhaus sich auch noch mit dieser Maßregel, so wie mit der noch wichtigeren Irländischen Kirchen-Reform-Bill beschäftigen, so sey das Ende gar nicht abzusehen, und die unglücklichen Parlaments-Mitglieder würden wohl die Schnepfen- und Rebhühner-Zeit in London zubringen müssen.

Herr Robinson hat seine Motion, den Zoll-Verband zwischen Preußen und den andern Deutschen Staaten betreffend, vertagt.

Beilage
zu No. 197 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Dienstag den 25. August 1835.

England.

Dem Dichter Thomas Moore ist der einträgliche Posten eines Unter-Archivars der Staats-Dokumente angetragen worden, den er aber abgelehnt hat, weil derselbe ihm zu viel Zeit kosten und seinen beständigen Aufenthalt in London erheischen würde. Herr Moore ist von dem Brittischen wissenschaftlichen Verein, der dieser Tage in Dublin seine Sitzung gehalten, ohne Abstimmung und sportelfrei einmüthig als Mitglied aufgenommen worden.

Der Courier meldet: „Am Montage schiffte sich das 9te Linien-Regiment, etwa 800 Mann stark, zu North-Wall auf dem Dampfboote Graf von Roden nach St. Sebastian ein. Die armen Burschen verließen ihr Vaterland unter dem Freudengeschrei der Zuschauer und manchem heißen Wunsch für ihre glückliche Wiederkehr."

Der Baron Nathaniel v. Rothschild ist aus Spanien hier angekommen.

Das Gehalt des Ober-Statthalters von Indien, wie es von der Ostindischen Compagnie bestimmt worden, ist 20,000 Pfund im Jahre, und 5000 Pfund werden herkömmlich zur Ausrüstung bewilligt. Marquis von Wellesley bezieht noch für seine Dienste als früherer Ober-Statthalter von der Compagnie eine Pension von jährlich 1000 Pfund.

Ein einziger Besuch in Buckingham Palace (dem Palaste, welcher, von Georg IV. neu erbaut, gegenwärtig zur Wohnung des Königs und der Königin eingerichtet wird), der am östlichen Ende des St. James-Park belegen ist, der dem Lande mehr als 800,000 Pfd. St. gekostet hat, und den der gegenwärtige König ungern beziehen zu wollen scheint, reicht hin, um das Schamgefühl eines jeden Britten über die geschmacklose Verschwendung zu erwecken, mit welcher das Geld des Landes darin vergeudet worden ist. Es steht von außen wie ein Taubenschlag, oder wie eine Kaserne aus, und ist im Innern ein vollkommenes Penelopen-Gewebe. Allerdings ist der Palast eine außerordentliche Erscheinung in seiner Art, und hat gewiß weder in Versailles, München oder Berlin seines Gleichen. So viel Schnörkelei, schlechte Anordnung und weggeworfenes Geld hat man gewiß nie vorher zusammen in einem so kleinen Raume gesehen. Die Eingangs-Halle ist so dunkel, daß sie selbst bei Tage erleuchtet werden muß und so niedrig, daß dieser Umstand gewissermaßen es vertheidigt, daß ihre Decke von so vielen zwerghaften Saulen gestützt wird. Die Staatszimmer, eine Treppe hoch, sind in einem neuen Styl der Baukunst dekorirt, den man füglich den „Zuckerbäcker-Styl" nennen könnte, denn die Säulen sind wahre Copien von Gläsern mit Himbeer-Eis und die Decken sind mit einer Filagran-Arbeit verziert, welche den Verzierungen der sogenannten pièces de résistence ähnlich ist, die man bei hohen Staatsgelegenheiten auf den Tafeln in der Mitte anbringt. Eine sehr treffende Bemerkung machte ein ganz gemeiner Mann, der den Palast besah, und als er in das Thronzimmer kam, ausrief: Aber, du mein Himmel! das ist ja nicht halb so hübsch, wie der große Saal im Kings head! (einem bekannten großen Wirthshause, wo viele gemeine Leute zusammenzukommen pflegen).

Der Courier enthält folgendes Schreiben aus Dublin vom 12. August, worin über die daselbst stattfindende Versammlung Brittischer Naturforscher Nachstehendes berichtet wird: „Es haben bereis zwei Versammlungen stattgefunden, und sie sind im Ganzen zur Zufriedenheit ausgefallen. Die Irländische Gastfreundschaft ist unübertrefflich, jeder Wunsch wird erfüllt, noch ehe er ausgesprochen wurde, und Alles geschieht mit einer Herzlichkeit, die jeder Gefälligkeit einen doppelten Werth verleiht. Da es hier nicht so viele Sehenswürdigkeiten giebt, wie in Cambridge und Edinburg, so haben die von nah und fern herbeigekommenen Gelehrten um so mehr Zeit, sich mit dem eigentlichen Gegenstande ihres Herseyn zu beschäftigen. In der physikalischen Section machte außer Herrn Whewell noch Sir John Roß eine Mittheilung über die Entstehung des Nordlichts, die er der Reflection der Sonnenstrahlen von dem Eise zuschrieb. Die Versammlung der geologischen Section war sehr interessant durch die Vorträge der Herren Phillips, Sedgwick, Griffith und anderer wohlbekannter Geologen. Die Section der Mediziner war ebenfalls sehr zahlreich, weniger die der Chemiker. Am Montag Abend bestieg Sir Thomas Brisbane den Präsidenten-Stuhl in der Rotunde und schlug zu seinem Nachfolger in der Präsidenten-Würde den Doktor Lloyd vor. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen und Letzterer hielt hierauf eine lange Rede über das Verhältniß der Geologie zu der Mosaischen Schöpfungs-Geschichte. Der Lord-Lieutenant wohnte der ganzen Sitzung bei und wurde bei seinem Erscheinen mit Beifallrufen empfangen. Gestern fand ein großes Dejuné im zoologischen Garten statt, woran etwa vierhundert Personen Theil nahmen. Als die Gesundheit des Lord-Lieutenants getrunken wurde, zeigten sich bei einigen Gästen Spuren Orangistischer Feindseligkeit. Um 4 Uhr erschienen die Damen im Garten und der Zudrang der Equipagen an dem Eingange des Gartens war außer-

ordentlich groß. Am Abend fand eine zahlreich besuchte Versammlung in der Rotunde statt, wobei der Doktor Lardner eine Vorlesung über Dampfmaschinen hielt. Heute Morgen gab das Königl. Kollegium der Wundärzte den Gästen ein großes Frühstück und in diesem Augenblicke sind alle Sectionen versammelt."

Belgien.

Brüssel, vom 14. August. — Der Baron von Arnim, Königl. Preußischer Gesandter am hiesigen Hofe, ist gestern hier angekommen und im Hotel Bellevue abgestiegen.

Die Königin von Portugal hat an den General Lecharlier die ausdrückliche Einladung gerichtet, das Kommando einer der Brigaden, welche die zur Verfügung der Königin von Spanien gestellte Division bilden, zu übernehmen, und sich zu diesem Ende in den ersten Tagen des Septembers nach Lissabon zu begeben. Der Capitain v. Lathem, der mit dem General Lecharlier nach dieser Expedition abreisen wird, ist zum Major in der Portugiesischen Armee befördert worden.

Miscellen.

Die folgenden Bemerkungen über den Hof von Abbas Mirza und die Persische Armee wurden kurze Zeit vor dem Tode des Prinzen von Kapitain Mignan aufgezeichnet; sie sind aus seiner noch ungedruckten Reise in Persien gezogen, und in dem Journal der Asiatischen Gesellschaft von Bengalen erschienen: „Tauris ist mit einem Wall umgeben, und durch einen tiefen Graben vertheidigt, der eine Länge von 3½ Englischen Meilen hat. Die Vorstädte sind auf den Grund der alten Stadt und aus den Ruinen, die an Ort und Stelle ausgegraben wurden, gebaut; diese Trümmer erstrecken sich besonders gegen Osten und Westen auf eine sehr große Distanz, und müssen durch heftige Erdbeben niedergeworfen worden seyn. Chardin spricht von 250 Moscheen, von denen jedoch nur noch drei erkenntlich sind, deren schönste die ist, welche Ali Chodscha vor 600 Jahren erbaut hat. Sie ist noch immer etwa 100 Fuß hoch, und man hat von ihrem Gipfel eine schöne Aussicht auf die Umgegend. Vor einiger Zeit wurde eine Frau von ihr herabgestürzt zur Strafe für den Mord ihres Mannes. Etwa zwei Meilen gegen Südwesten stehen die Ruinen des Mausoleums von Sultan Kazan, welche die Form eines hohen Hügels haben, der aus einer Masse von Ziegeln, Backsteinen, Steinen und Kalk besteht; rings herum sieht man noch gewölbte Bogen und andere Reste ehemaliger Pracht. Die ganze Umgegend ist nichts als eine Masse von Ruinen. — Abbas Mirza hält seinen Hof in Tauris; er ist der einzige der 55 Söhne des Königs,*) welcher versucht hat eine disziplinirte Armee zu organisiren und sie auf einem dienstfähigen Fuß zu erhalten. Aber seit dem Friedensschluß mit Rußland sieht der Hof die Nothwendigkeit mehr Truppen, als durchaus nothwendig sind, zu erhalten, nicht ein, und beinahe die ganze Armee ist aufgelöst worden, so daß fast nur die Russischen Deserteurs noch zusammen bleiben. Der eigentlich nützliche Theil der Armee besteht aber nur aus einigen Englischen Offizieren (Kapitain Shee und Lieutenant Burgeß und Christian) und acht Englischen Sergenten, die alle unter dem direkten Befehl von Major Hart, vom 65sten Regiment zu Fuß, stehen, einem Offizier, dessen militairische Talente und Tapferkeit ein höheres Lob verdienen, als ich ihm ertheilen könnte. Trotz aller fast unüberwindlichen Schwierigkeiten hat dieser unermüdliche Offizier durch seine Energie die Truppen des Prinzen organisirt und zusammengehalten, und seit 16 Jahren ist sein Name in dem Munde aller Russischen Offiziere der Georgischen Armee. Die Artillerie war immer die beste Waffe der Armee von Abbas Mirza; die Infanterie war in der Provinz umher kantonirt, und die disziplinirten Bataillone unter Major Hart beliefen sich auf etwa 10,000 Mann. Unmittelbar vor dem letzten Kriege waren sie etwas zahlreicher, und mochten sich auf 15,000 Mann belaufen, welche vom Prinzen regelmäßig unterhalten wurden, ungerechnet 10,000 unregelmäßiger Infanterie, genannt Tofendschis, welche in ihren Dörfern leben, wenig oder keinen Sold erhalten, und daher auch keine große Neigung zum Dienst im Felde, noch große Tapferkeit in der Schlacht zeigen, um so mehr als ihre Familien während dieser Zeit ohne alle Unterstützung gelassen werden. — Die regierende Familie der Kadscharen ist überaus verhaßt in Persien; sie sind ursprünglich von Türkischer Herkunft und kamen unter Abbas dem Großen nach Persien. Ich wurde Abbas Mirza von seinem Arzt Dr. Cormick vorgestellt, und im Audienzsaal empfangen, wo es so dunkel war, im Kontrast mit der blendenden Sonne außen, daß wir eine Zeit lang gar nichts unterscheiden konnten. Der Saal ist lang und schmal, und der Boden war mit einem Teppich belegt, welcher im Auftreten sich überaus rauh fühlte, da er so dick überstrickt war, daß das ursprüngliche Material völlig verborgen war. Auf diesem Teppich saß Abbas Mirza in der vom Eingang entferntesten Ecke, ohne Kissen um sich zu haben. Seine Kleidung unterschied sich in nichts von der der Perser höheren Ranges, und bestand in einem Pelz von rothem Tuch mit schwarzem Zobel. Im Gürtel sah man die Handhabe seines Dolchs, die mit Diamanten bedeckt war, und neben ihm lag ein Damascener Säbel, dessen Klinge von gleichem Werth mit der Scheide schien, welche von Gold und mit Diamanten besetzt war. Ker Porters Portrait von dem Prinzen giebt keine Idee von dem Ausdruck seines Gesichts, allein ich höre, daß er sehr verändert ist, seit er in seine gegenwärtigen ausschweifenden Sitten gefallen ist. Sein Gespräch drehte sich fast allein um die Auswanderungen nach Neu-Holland und die Naturprodukte dieses Welttheils.

*) Die Familie von Feth Ali Schah bestand aus 55 Söhnen und 125 Tochtern. Mehrere der Söhne haben 15 bis 20 Kinder, so daß die ganze Familie aus mehr als 1000 Personen bestehen muß.

Während der ganzen Unterhaltung verdrehte Dr. Cormichalles, was ich sagte, in ein extravagantes Kompliment für den Prinzen, und fragte dann, ob dies nicht sey, was ich habe sagen wollen. Ich konnte natürlich nicht widersprechen, und so ließ ich ihm sagen, was er wollte. Nach einer halben Stunde empfahlen wir uns, und wurden von dem Kaimakam (dem Wessier des Prinzen) bis in den äußeren Hof begleitet, wo wir unsere Pferde trafen. — Vor einiger Zeit hatte Sir John Malcolm dem Prinzen einen hübschen Englischen Wagen geschickt, in dem er in der Umgegend der Stadt zu fahren pflegte; er erließ bei dieser Gelegenheit ein Dekret, daß alle seine Minister sich mit ähnlichen Equipagen versehen sollten. Die Natur der Gegend ist sehr passend für sie, und man kann fast so gut als auf Chausseen in Wagen fahren; wollte man die geringste Mühe darauf wenden, so ließen sich vortreffliche Wege bauen, außer in den Schluchten, die von einer Ebene in die andere führen, und deren Steilheit große Schwierigkeiten darbieten würde. Darius, nach der Schlacht von Issus, blieb in seinem Wagen, so lange er sich in der Ebene hielt, war aber genöthigt auszusteigen und zu reiten, sobald er in die Gebirge kam. Abbas Mirza hätte wohl gethan diesem klugen Beispiel zu folgen; allein bei seiner letzten Jagd wollte er den Berg hinauf in seinem Wagen fahren, wurde umgeworfen, brach beinahe den Hals, und der Wagen wurde in Stücke zerschlagen. Seit dieser Zeit hat er ganz vergessen seine Ordonnanz über Equipagen der Minister und über Straßenbau ausführen zu lassen. — Die ganze Königl. Familie liebt die Jagd überaus. Abbas Mirza geht gewöhnlich nach Karadagh, um mit Falken zu jagen; man findet dort Gazellen in Menge, und von solcher Flüchtigkeit, daß man bis jetzt kein Beispiel hat, daß sie anders ermüdet werden können, als durch Relais von Pferden und Hunden, wie zur Zeit von Xenophon. — Ich habe mich auf meinen Spazierritten um Tauris oft an der Koquetterie der Persischen Damen ergötzt; sie gehen in ihre Mäntel und Schleier gehüllt; wenn aber kein Perser in der Nähe ist, so verfehlen sie nie ihre Schleier aufzuheben. Die Damen, welche oft an den vergitterten Fenstern, die auf die Straße gehen, erscheinen, waren nicht minder willig sich zu zeigen, und ihr Vergnügen über die Aufmerksamkeit, die sie erregten, durch ein besonderes Lachen des Auges darzulegen. Sie haben auch die Gewohnheit, ihre Schleier unter dem Vorwande ihre Haare zu ordnen, zurückzuschlagen, und benutzen die Zeit den besten Gebrauch von ihren großen schwarzen Augen zu machen. Kurz nach Allem, was ich in Tauris gesehen und gehört habe, sind sie immer zu Intriguen bereit, und die aus höheren Ständen überaus ausgelassen, so daß die Perser gute Ursache haben, sie so viel wie möglich einzuschließen."

Am 8. August kam aus Calais eine Kiste Kinderspielzeug an einen Pariser Kaufmann consignirt. Während des Wiegens bat ein Zoll-Offiziant den Kaufmann, er möchte ihm doch ein Pferdchen für seine Kinder ablassen, was aber jener ziemlich barsch verweigerte. Als der Kaufmann sich entfernt hatte, wollte der Offiziant ein Stück herausziehen, als es zufällig zerbrach und ein Dutzend Paar Französische Seidenhandschuhe herausfielen. Die Kiste wurde confiscirt und es fanden sich nicht weniger als 178 Dutzend Paar Handschuhe von 200 Pfd. Werth in dem Trojanischen Pferdchen verborgen.

Das Ravensburger Intelligenz-Blatt berichtet: „Von dem am 19. Juli Statt gehabten Gewitter zu Wechselesweiler und der Umgegend, wurden auf einen Platz ungefähr 80 bis 100 Frohntruhen Schlossen hingeschwemmt wovon noch nach 17 Tagen ein großer Haufen anzutreffen war.

Verlobungs-Anzeige.

Die unterm heutigen Tage geschehene Verlobung unserer einzigen Tochter Caroline mit dem Kaufmann Herrn August Heidborn beehren wir uns lieben Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Reichenbach den 22. August 1835.

Joh. Chr. Müller und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Caroline Müller.
August Heidborn.

Todes-Anzeige.

Den gestern Vormittag 9¾ Uhr nach langen und schweren Leiden sanft erfolgten Tod meiner geliebten Schwester, der verwittweten Majorin Drewitz, in Neumarkt, beehre ich mich, zugleich im Namen der hinterlassenen Kinder und übrigen Geschwister der Verewigten, entfernten Verwandten und Freunden hierdurch zur gütigen stillen Theilnahme ganz ergebenst anzuzeigen. Dürschwitz den 23. August 1835.

Haveland, Premier-Lieutenant a. D.

A. 27. VIII. 5½. R. u. T. △ I.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 25sten: „Die Prise Tabak." Schwank in 1 Akt von Adalbert vom Thale. Hierauf: „Der politische Zinngießer." Komische Oper in 2 Akten von Treitschke.

Concert-Anzeige.

Die Gebrüder Eichhorn werden Donnerstag den 27. August 1835 Abends halb acht Uhr, noch ein drittes Concert im Universitäts-Musik-Saale zu geben die Ehre haben. Billets zu 15 Sgr. und Kinder-Billets zu 7½ Sgr. sind zu haben in den Musikhandlungen der Hrn. Cranz und Weinhold und Schmiedebrücke No. 46. An der Kasse kostet jedes Billet 20 Sgr. Die Concert-Piecen besagen die Anschlagzettel.

Neue Bücher,
so erschienen und zu haben sind bei
Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer-Straße No. 47.

Kugler, F. Dr., über die Polychromie der griechischen Architectur und Sculptur und ihre Grenzen. Mit 1 Abbildung. 4. Berlin. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Meißner, P. T., neues System der Chemie. Zum Leitfaden eines geregelten Studiums dieser Wissenschaft. 1r Band. gr. 8. Wien. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Schaden, A. v., neuestes Post- und Reisebuch, oder zuverläßiger Geleitsmann auf der großen Tour durch sämmtliche deutsche Länder. Mit Karte und vollständigen Registern. gr. 8. München. geb. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Schlieben, W. E. A. v., neues geographisch statistisches Handlexikon aller Länder der Erde. 1ster Band. 5te Liefrg. gr. 8. Weimar. geh. 15 Sgr.

Schönbrodt, Sammlung der Verordnungen über die Gewerbe-, Handels- und Abgaben-Verhältnisse in den Vereins-Staaten Deutschlands. 2ter Band. gr. 8. Potsdam. geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Schule gemeinnütziger Kenntnisse und Wissenschaften; ein Handbuch für Aeltern, Lehrer und Schüler 2c., in acht Abtheilungen: Naturgeschichte, Naturlehre, Technologie, Anthropologie, Geographie, Weltgeschichte, deutsche Sprache, Arithmetik. 2te Auflage. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Es befinden sich im Depositorio der Frohnveste: 1) Eine Octavflöte, neu und von gewöhnlichem Holz; 2) ein Stück Blei, gegossen und viereckig; 3) eine Pfeifenspitze von ordinairem Horn; 4) ein Taschenmesser, gezeichnet S, mit einer roth hörnernen Schaale; 5) ein Hobelblatt, gezeichnet F. W. B. S.; 6) ein Päckchen Perlen von verschiedener Größe und Farbe; 7) zwei Handtücher, gezeichnet W. v. B.; 8) ein weiß leinwandnes Tüchel; 9) ein Frauenhalskragen; 10) ein Spitzengrund-Aermel; 11) ein messingener Leuchter nebst Lichtscheere und Leuchterknecht; 12) ein Leuchter von Composition nebst Lichtputze; 13) eine blaugrundne geblümte Bettdecke; 14) ein rothseidnes gelb geblumtes Taschentuch; 15) ein roth, weiß und blau geblumtes Taschentuch; 16) eine kurze ordinaire Tabackspfeife ohne Spitze und Schlauch; 17) eine bunt gestreifte zeuchene Weste; 18) ein Tischtuch ohne Zeichen; 19) ein Handtuch, ungezeichnet; 20) drei alte Getreidesäcke; 21) eine große Stubenfußdecke; 22) ein großer messingner Mörser mit Stößel; 23) ein kleiner messingener Mörser mit Stößel; 24) eine Laterne; 25) ein Petschaft; ohne daß deren Eigenthümer bekannt sind. Es werden daher diejenigen, welche einen begründeten Anspruch an diese Sachen nachzuweisen vermögen, hierdurch aufgefordert, binnen vier Wochen, spätestens aber in dem vor dem Herrn Criminalrath **Meisner** in dem Verhörzimmer No. 3 des hiesigen Königl. Inquisitoriats auf **den 14. September d. J.** Vormittag 9 Uhr anberaumten Termine sich zu melden, ihr Eigenthum nachzuweisen und die Auslieferung ihrer Sachen zu gewärtigen. Sollte sich dagegen Niemand zu den aufgeführten Sachen melden, so wird nach Ablauf dieser Frist über dieselben anderweitig gesetzlich verfügt werden. Breslau den 18. August 1835.

Das Königliche Inquisitoriat.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Schuhbrücke sub No. 178¾ des Hypothekenbuchs, neue No. 54 belegene Haus, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 15,483 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 13,391 Rtlr. 13 Sgr. 4 Pf. Der Bietungs-Termin steht am **26. November d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Herrn Justizrath **Korb** im Parteienzimmer No. 1 des Königl. Stadtgerichts an. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypothekenschein in der Registratur eingesehen werden. Breslau den 24. April 1835.

Königliches Stadtgericht.

Keller-Vermiethung.

Zur anderweitigen dreijährigen Vermiethung der mit Ende Dezember dieses Jahres miethlos werdenden Gewölbe und Keller unter der Taschenbastion, haben wir auf den 18ten September d. J. Vormittags 10 Uhr einen Licitations-Termin auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt, wozu Miethslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Vermiethungs-Bedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspektor **Klug** zur Einsicht bereit.

Breslau den 12. August 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gericht wird, in Gemäßheit des §. 7 Lit. 50 Theil I. der Allg. Gerichts-Ordnung, die bevorstehende Vertheilung der Fleischer Joh. **Bauschen** Konkurs-Masse unter die vorhandenen bekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch bekannt gemacht. Neisse den 30. Juli 1835.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Proclama.

Die unter No. 113. zu Michelsdorf städtisch, Landeshuter Kreises, belegene, besage der nebst dem letzten Hypothekenscheine in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehenden Taxe, einschließlich der darauf errichteten Papiermühle, auf 8786 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Feld- und Hofe-Gärtnerstelle sammt Garten, Acker- und Wieseland, wird im Wege der Execution am **12ten Februar 1836 Nachmittags 4 Uhr** an der hiesigen Gerichtsstelle versteigert werden.

Schmiedeberg den 14ten Juli 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß das, über ein, auf dem Florian Hannigschen, sub No. 48. zu Heinrichswalde gelegenen Bauergute, für die Warthaer Kirchen-Kasse haftendes Capital per 80 Rthlr. sprechende Hypotheken-Instrument vom 8ten November 1753 verloren gegangen ist, und alle diejenigen, welche an dieses Instrument irgend ein Recht als Pfand-Inhaber, Cessionarien oder sonst einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert werden, in dem auf den 26sten September d. J. angesetzten Präclusions-Termine, zur Anmeldung ihrer Ansprüche allhier zu erscheinen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen ab, und zur Ruhe werden verwiesen, das Instrument für todt erklärt, und die Löschung des dadurch beg ündeten Capitals werde verfügt werden.

Camenz den 15ten April 1835.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

Bekanntmachung.

Die unverehelichte Maria Hanke von Riegersdorf und deren Bräutigam Stellenbesitzer Franz Ferner aus Bärdorf, haben zufolge des zwischen ihnen unterm 14ten d. Mts. errichteten Ehe- und Erb-Vertrages die in Riegersdorf nach dem Caspar'schen Kirchenrecht statutarisch unter Eheleuten vorwaltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Frankenstein den 18ten August 1835.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das zu Wüstewaltersdorff, Waldenburger Kreises, sub No. 11. belegene Johann Friedrich Schlossersche Freihaus und Garten, welches ortsgerichtlich auf 1008 Rthlr. 5 Sgr. gewürdigt worden ist, soll auf Antrag der Erben in dem auf den 10ten September c. a. Nachmittags 2 Uhr zu Wüstewaltersdorff anberaumten peremtorischen Licitations-Termine an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein des Fundi in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts-Amts eingesehen werden können. Das Wohnhaus ist massiv, mit Ziegeln gedeckt, und enthält im Innern 6 Stuben, 2 Alkoven, 2 Hausfluren, Küche, Gewölbe, Keller, Bodengelaß und einen gewölbten Kuhstall auf 2 Kühe, ferner befindet sich dabei ein Pferdestall auf 2 Pferde, Holz- und Wagenremise, ein verschließbarer Hofraum, ein gewölbter Brunnen und Grasegarten von circa 1½ Morgen Flächen-Inhalt.

Waldenburg den 23sten Juli 1835.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Wüstewaltersdorff.

Große Schnitt- und Mode-Waaren-Auction.

Von einem Handlungshause, das sein Geschäft ganz aufgiebt, beauftragt, werde ich

Montag den 28sten September d. J. und in den darauf folgenden Tagen unausgesetzt früh von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an

dessen sehr bedeutendes Waaren-Lager, wie auch viele Gegenstände zur Garderobe für Herren und Damen gehörend, als: Long-Schawls in Seide, Halbseide, Wolle und Baumwolle, Crep de Chine, Flor-Schawls und Umschlage-Tücher aller Art und Größe, seidene und Florbänder, Kleiderbesätze, Gürtel, Federn, Blumen, Handschuhe, Strümpfe in Seide und Baumwolle, Vorhemdchen, Kragen, Cravatten und seidene Taschentücher, sup. ff. Niederl. Tuche, Casimirs, Engl. ff. Callmucks der vorzüglichsten Fabriken, Drap de Dame, de Zephyr, Tibet, lithogr. Damen-Tuch, Merino, Nanquin und Tifty, Beinkleiderzeuge, Westen, bunte Halstücher, Atlas, Satin-Türc, Satin-Grec, Marcelin Florence, neue façonnirte schwere Zeuge und andere beliebte seidne Artikel, Gold- u. Silber-Estoffe, Indienne, Kleiderleinwand, weiße und bunte Cambric und Cattun, Sammt und Sammt-Manchester, abgepaßte Roben, Kleiderflor, Gaze de Paris, feine Petinet-Spitzen mit Gold und Silber, Blonden, Spitzengrund, Tülle, Spitzen aller Art, wollenes und baumwollenes Strickgarn, Zephyr-Wolle, moderne wollne Bett- und Tischdecken in Hochdruck, Teppiche, ächt Eau de Cologne und mehrere Galanterie-Waaren, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verauctioniren, wozu ich zahlungsfähige Käufer ganz ergebenst einlade. Die Auction wird in dem bekannten Auctions-Locale des Hauses Nro. 390. auf dem Paradeplatze hieselbst abgehalten. Schweidnitz den 17ten August 1835.

E. F. Moritz Kelbaß,
Kaufmann und Commissionair.

Anzeige.

Bedeutende Forstgüter, so wie andere große und kleine Dominial- und Freigüter, in verschiedenen Gegenden Schlesiens gelegen, weiset zum billigen Kaufe nach

Ernst Wallenberg,
Agent, Ohlauerstraße No. 58 wohnhaft.

Roßhaar-Offerte.

Von ächt russ. rohen, so wie von besten gereinigten und gesottenen, gut getrockneten Roßhaaren und Roßhaarzeugen erhielt neue Zusendungen und empfiehlt solche unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung, zur geneigten Abnahme

die Roßhaar-Niederlage des M. Manasse,
Antonien-Straße im weißen Roß No. 9.
1 Treppe hoch.

Wagen zu verkaufen.

Das Nähere bei Schmidt Steinmetz, Hummerei im rothen Hirsch.

1) Ein bequem 4sitziger Staatswagen, à 280 Rtlr. (gelb lackirt, ganz neu, moderner Ausschlag von fein kornblau Tuch mit seidenen Borten.)
2) Ein dergleichen 2sitziger Wiener à 270 Rtlr.
3) Ein grüner 2sitziger dto. à 200 Rtlr.
4) Eine grüne 4sitzige Batarde à 150 Rtlr.
5) Ein brauner 4sitziger Halbwagen à 180 Rtlr.
6) Ein gelber 4sitziger Wiener Halbwagen à 100 Rtlr.
7) Eine poln. kleine Reise-Britschke à 75 Rtlr. (in Federn mit eisernen Achsen.)
8) Ein bedeckter leichter Reisewagen mit 3 Sitzen, den eine Familie von Danzig zur Anhero-Reise benutzt hat. à 65 Rtlr.
9) Ein französischer Packwagen mit eisernen Achsen, mit Verdeck und zum verschliessen. à 85 Rtlr.

Alle Wagen sind ganz im Stande und können alsbald zu Stadt- oder Reisefuhren benutzt werden, auf's borgen lässt sich der Eigenthümer aber nicht ein.

Kaufgesuch.

Gut veredelte Mutterschaafe finden sogleich einen annehmbaren Käufer. Adressen übernimmt in Breslau der Besitzer des deutschen Hauses Herr Pfeiffer.

Pflanzen-Anzeige.

3000 schön getrocknete, richtig bestimmte und zweckmäßig geordnete in- und ausländische Gebirgs- und Landpflanzen, die größtentheils mit Doubletten versehen sind, à 100 pro 1 Rthlr. verkauft

Linck, Altbüßerstraße No. 37. 2 Stiegen.

Breslau den 24sten August 1835.

Literarische Anzeige.

Bei H. L. Brönner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Worte mütterlicher Liebe an meine Tochter.

Eine Gabe für christliche Jungfrauen. Aus dem Nachlasse der sel. Freifrau Wilhelmine v. Oeynhausen zu Grevenberg, gebornen v. Mengersen. Bearbeitet und herausgegeben von Pfr. Aug. Huth. 12½ Bogen. 12. geh. Preis 1 Rthlr., auf Velinpap. 1 Rthlr. 19 Sgr.

Wichtige Anzeige für Branntweinbrenner.

So eben ist erschienen und durch alle löbl. Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau durch Wilh. Gottl. Korn) zu beziehen:

Modelle zu einer neuen und wohlfeileren Art von Brenn-Apparaten, womit sogleich reiner Branntwein nach beliebigen Graden erzeugt werden kann. In einem Kästchen. Preis 3 Rthlr. 13 Sgr.

In der jetzigen Zeit, wo jeder Gewerbtreibende darauf bedacht seyn muß, seine Erzeugnisse neben der höchsten Vollkommenheit so wohlfeil als möglich zu liefern, kann den Branntweinbrennern die Erscheinung dieser Modelle nur erwünscht seyn. Namentlich werden diejenigen, welche seitdem die Kosten der Anschaffung der bis jetzt bekannten kostspieligen Apparate scheuten, wohl thun, sich diese Modelle anzuschaffen, indem nach denselben jede Brennerei alter Art, sie sey nun klein oder groß, mit geringen Kosten in einen solchen Apparat umgewandelt werden kann, und werden sich zudem die unbedeutenden Auslagen mit der Ersparniß an Holz und Zeit, so wie dadurch bald wieder ersetzen, daß dann selbst mit den Besitzern der theuersten Apparate concurrirt werden kann. Die Modelle sind in verjüngtem Maaßstabe auf das Genaueste verfertigt, und selbst der kleinste Gegenstand ist daran nicht vergessen, so daß jeder Kupferschmidt und Küfer leicht darnach arbeiten kann, und zwar um so mehr, als jedem Modelle eine genaue Beschreibung und Erklärung über die Einrichtung und Aufstellung eines solchen Apparats, so wie eine specificirte Kostenberechnung beigegeben ist, wonach ein solcher Apparat, womit täglich 25 bis 30 Würtemberg. Simri Kartoffeln abgebrannt werden können, auch nicht mehr als 300 Fl., und einer zu dem doppelten Gehalte auf ungefähr 400 Fl. zu stehen kommt, wobei sodann ein solcher Apparat in Qualität und Quantität des Branntweins Alles das leistet, was ein von den bisher bekannten, oft mehrere Tausende kostender Apparat nur immer zu leisten im Stande ist. Ueberdies kann wegen der einfachen Construction die Behandlung desselben jedem Brenner überlassen werden.

Der Verfertiger dieser Modelle ist als ein in diesem Fache ganz erfahrner Mann allgemein bekannt, und darf daher an der Wahrheit des oben Gesagten durchaus nicht gezweifelt werden.

C. Drechsler'sche Buchhandlung in Heilbronn am Neckar.

Avis.

Les leçons de conversation française recommenceront au 1er de Septembre; ceux qui voudront y prendre part, sont invités de s'adresser à Mr. Peucker (Schuhbrücke No. 30) au second étage.

Chevalier. Peucker, Lecteur à l'université.

Literarische Anzeige.
So eben ist im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau, A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Der
Whist- und Boston-Spieler, wie er seyn soll.
Oder gründliche Anweisung, das Whist- und Boston-Spiel, nebst dessen Abarten, nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen, nebst: 26 belustigenden Kartenkunststücken, und 3 Tabellen zu Boston Whist.
Von F. v. H. In saubern Umschlag gebunden.
Preis 15 Sgr.

Dem, welcher das Whist- oder das Bostonspiel fein und möglichst vortheilhaft spielen will, ist dieses Buch bestens zu empfehlen.

E. A. Roßmäßler, Prof., Gallerie der Thierwelt, ein Atlas zur Uebersicht des Thierreiches auf zwölf großen Folio-Tafeln mit 326 naturgetreuen Abbildungen, ist vollständig bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen, Breslau G. P. Aderholz, für 2 Rthlr. 12 Gr. bis Michaeli zu bekommen. Der Ladenpreis ist 4 Rthlr.

Von demselben Verfasser ist auch erschienen:
Iconographie der Land- und Süsswasser-Mollusken, mit vorzüglicher Berücksichtigung der europäischen uoch nicht abgebildeten Arten. Erstes Heft mit fünf lithographirten Tafeln mit 86 Abbildungen. gr. 4. eingeb. 2 Rthlr.
Dasselbe mit naturtreu color. Tafeln 3 Rthlr. 8 Gr.
Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Für die Besitzer der Allgemeinen Gesetzsammlung!

Bei uns ist zu haben:
Schrader, A., Repertorium der gesammten neueren Preussischen Gesetzgebung von 1806 bis 1834, nach den verschiedenen Zweigen und Gegenständen der Verwaltung systematisch geordnet. 4. Magdeburg. Heinrichshofen. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Breslau.
Buchhandlung Ferdinand Hirt,
Ohlauer-Strasse No. 80.

An den kleinen Istrianer Gullia, im Gasthof zum blauen Hirsch.

O Natur wie groß, — ach Mensch wie winzig klein!
Wohlgestalt so lieblich, Bildung seltsam fein!
Ideal von Zwerg; Erstaunen raubt — es,
Wer dich nicht gesehn, Niemand glaubt — es!
B. v. S.,
ein Bewunderer vollkommener Naturwerke.

Anzeige.
Wie schon seit mehreren Jahren werde ich auch in diesem einen Taschenbuch Lese Cirkel einrichten und binnen Kurzem seinen Anfang nehmen lassen. Das Abonnement dafür beträgt 2 Rthlr. 10 Sgr., für diejenigen aber, welche bereits Bücher oder Journale bei mir lesen, nur 2 Rthlr.
E. Neubourg, Buchhändler,
am Naschmarkt No. 43.

Erleuchtungssache.
In der Oelraffinerie am Ringe zur goldnen Krone, Eingang Ohlauerstraße, werden Talg-Lampen zur Illumination gegossen, deren Dochte so zubereitet sind, daß solche mit reiner Flamme und selbst bei ungünstiger Witterung fortbrennen.

Echt vergoldete Holzleisten
zu Bilder-, Spiegel-Rahmen und andern Zimmer-Decorationen;
Herren-Hüte
neuester Form; und
Streichriemen
zu Rasir- und Feder-Messern von C. M. Füller in Berlin empfingen wiederum und verkaufen zum billigsten Preise.
Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke No. 32.

Frischen fetten geräucherten Lachs
empfing und offerirt
Carl Fr. Prätorius,
Neumarkt- und Katharinen-Straßen Ecke No. 12.

Reine Roßhaar-Matratzen
mit denen dazu gehörenden Kopf- oder Keilkissen sind in größter Auswahl und zum billigsten Preise zu haben bei
Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring No. 32.

Neue holländische Voll-Heringe
empfing und offerirt
Carl Fr. Prätorius,
Neumarkt- und Catharinenstraßen-Ecke No. 12.

Heute, Dienstag den 25sten August

großes Federvieh-Ausschieben

wobei der 1ste Gewinn 4 Gänse, der 2te 3 Gänse und eine Ente, der 3te 3 Gänse, der 4te 2 Gänse und eine Ente, der 5te 2 Gänse, der 6te eine Gans und eine Ente, der 7te eine Gans und ein Huhn, der 8te und 9. jeder eine Gans, der 10. 2 Enten u. s. w. ist; nebst

gut besetztem Garten-Concert

unter der Leitung des Hrn. Busse. Wozu ganz ergebenst einladet: Herzog, Coffetier

im Mentzelschen Garten vor dem Sandthore.

Feuerwerks-Anzeige.

☞ Heut ist großes Brillant Feuerwerk mit Wiener Gartenbeleuchtung, betitelt die Bengalische Flamme von Strauß, im Prinz von Preußen am Lehmdamm, vorher Concert, wozu ergebenst einladet

Carl Schneider.

Mittwoch den 26. August gebe ich ein Ausschieben, wozu ergebenst einladet

Philipp Bettinger, in Pöpelwitz.

Ein Bierbrauer

der in seinem Fache erfahren, auch besonders das Sächsische und Berliner Weißbier zu brauen versteht und sich über seine Redlichkeit und Fähigkeiten hinlänglich legitimiren kann, dem kann in einer bedeutenden Brauerei eine vortheilhafte Anstellung nachweisen das Anfrage- und Adreß-Büreau (im alten Rathhause.)

Stellen für Reisende.

Für mehrere bedeutende en gros Geschäfte werden unter sehr annehmlichen Bedingungen recht bald einige gewandte Commis als Reisende gesucht und ist zu Mittheilung des Näheren beauftragt das Geschäfts-Bureau von Eduard Werner in Leipzig.

Neustadt, Breitestraße No. 38, sind im 2ten Stock hinten heraus zwei ineinandergehende geräumige Stuben nebst Zubehör, und im vierten Stock eine Stube nebst Alcove und Zubehör, zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere par terre.

Riemerzeile No. 23 ist ein freundliches Stübchen nebst Alcove, Küche und Keller, für einen stillen Miether auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere Schmiedebrücke No. 1 drei Stiegen.

☞ In No. 20 der Neuscherstraße ist die Parterre-Wohnung im Vorderhause, die zu verschiedenen Gewerbsbetrieben geeignet, zu vermiethen und zu Michaeli c. zu beziehen. Das Nähere im Hause beim Schlossermeister Emmersleben.

Bald oder Term. Michaeli zu beziehn, ist am Ringe in der goldenen Krone eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Für die Zeit vom 1. bis 15. September ist am Rathhause (Riemerzeile) No. 22 vorn heraus ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Ritter v. Price und Ritter Freer, aus England; Hr. v. Stolpin, Kabinets-Minister, von Petersburg; Hr. Graf v. Häseler, Lieutenant, von Potsdam; Hr. Joachimsthal, Kaufm., von Berlin; Hr. v. Lampi, Maler, von Wien. — Im goldnen Schwerdt: Herr v. Sausin, Lieutenant, von Schweidnitz; Hr. Kempner, Gutspächter, von Tomaszow; Hr. Rosenkranz, Kaufm., von Leipzig. — In der gold. Gans: Hr. Baron v. Kleist, Major a. D. Niederlausitz; Gräfin zu Stollberg, von Fürstenstein; Frau v. Cieskowska, von Warschau; Hr. Strahl, Kommerzienrath, von Glogau; Hr. Dr. Martini, von Leubus; Herr v. Orbin, Hauptmann, von Kalisch; Hr. Groß, Senator, von Glogau. — Im weißen Adler: Hr. v. Gellhorn, Rittmeister, von Jakobsdorf; Frau Justiz-Räthin Stöckel, von Ratibor. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Hoverden, Landrath, von Hünern; Gutsbesitzerin v. Piekarska, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Gaschin, von Tost; Hr. Ott, Rentmeister, von Lobris. — Im deutschen Haus: Hr. Hausmann, Oekonom, von Ostrolenka; Hr. Markeloff, Titularrath, Hr. Terpegoreff, Major, beide von Petersburg. — Im gold. Zepter: Hr. Dr. Schwengler, von Luzine. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Dehnel, Gutsbes., von Rosen; Hr. Peters, Gutsbesitzer, von Berlin; Hr. Sieminski, Gutsbes., Gräfin v. Mieroszewska, beide aus Polen. — Im gold. Baum: Frau Lieut. Weidenhammer, von Reichenbach. — In der gold. Krone: Hr. v. Adlersfeld, Steuer-Inspektor, von Patschkau; Herr Herrmes, Ober-Steuer-Kontrolleur, von Frankenstein; Herr Teichmann, Ober-Steuer-Kontrolleur, von Mittelwalde; Hr. Schröder, Architekt von Naumburg a. S. — Im weißen Storch: Hr. Ruthardt, Gutsbes., von Höfendorf. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Uthmann, Hauptmann, von Ober-Mahlinau; Hr. Wernecke, Lieutenant, von Rastenberg; Hr. Steinbarth, Oberamtm., von Burgsdorf. — Im rothen Löwen: Hr. Dr. Zimmermann, von Wartenberg. — Im Privat-Logis: Hr. v. Rochow, von Goldberg, Hummerei No. 3; Hr. Thomas, Steuer-Inspector, von Brieg, Klosterstraße No. 5; Stiftsfräulein v. Seld, von Sommerfeld, Harrasgasse No. 1; Staatsräthin Aude v. Sion, von Petersburg, Neumarkt No. 30.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 24. August 1835.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 12 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. - Pf.
Roggen	- Rthlr. 26 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf.	—	- Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf.
Hafer	- Rthlr. 15 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 15 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 15 Sgr. - Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.